

NACHBAR GLEIS

**GROSSER
HILLEN**

AUF GEHT'S – ZUM LETZTEN AKT

Noch einen Sommer, noch einmal durchatmen rund um den Großen Hillen, dann ist das Werk beendet, das im Februar vor drei Jahren mit der Fällung der Bäume im Bogen vorm Henriettenstift begonnen hat.

Der Hochbahnsteig Großer Hillen ist schon lange in Betrieb und die Anwohner nehmen ihn gut an. Aber nun geht es darum, auch rundherum noch die letzten Arbeiten fertig zu stellen.

Die Gleise und Fahrbahnen sind inzwischen in den Straßen Großer Hillen und Brabeckstraße fertiggestellt. Nachdem die Fußwege in diesem Bereich gebaut sind, laufen seit Pfingsten die Pflasterarbeiten des Fuß- und Radweges südlich der Gleise von der Brabeckstraße bis zur Einmündung Kronsberger Straße.

STANDDERDINGE

Vom 19. Juni an ist für eine Dauer von fünf Wochen der gesamte Kreuzungsbereich Großer Hillen/Brabeckstraße für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitungen führen über die Ostfeldstraße und im weiteren Verlauf über Sudetenstraße und Lange-Hop-Straße.

Von Samstag, den 1. bis Sonntag, den 9. Juli wird der Stadtbahnverkehr erneut eingestellt. Analog zur Pause während der Osterferien wird diesmal die stadteinwärtige Gleisanlage umgebaut. Busse als Ersatz übernehmen den Personentransport. In dieser Zeit finden auch am Kantplatz, an der Pferdeturmkreuzung und im Bereich der Haltestelle Tiergarten Bauarbeiten statt.

Voraussichtlich vom 24. Juli an wird dann der stadtauswärtige Verkehr durch die Baustelle geführt und es werden die Fuß- und Radwege nördlich der Gleisanlage fertig gestellt.

Die Maßnahme ist mit großräumigen Beschilderungen bekannt gemacht. Trotzdem rechnen wir mit erheblichen Verkehrsbehinderungen.

Aber: danach ist es geschafft und die Verkehrsanbindung in diesem Bereich ist so, wie sie sich alle gewünscht haben.

Interview mit Wolfgang Ehelebe
„ZWEIMAL MÜSSEN WIR NOCH
IN BUSSE UMSTEIGEN“

Seite 2

Nachbarschaft: Altenzentrum Kirchrode
EINE ERSTE TESTFAHRT
MIT DEM ROLLATOR

Seite 3



NACHRICHTEN

NICHT NUR AM
GROSSEN HILLEN

Nicht nur rund um die neue Stadtbahnhaltestelle Großer Hillen wird es in den kommenden Monaten weiter eng – auch in anderen Teilen der Strecke wird fleißig weiter gebaut und erneuert.

Haltestelle Tiergarten

- Die dringend erforderliche Eindeckungs-erneuerung im Stadteinwärtsgleis erfolgt ab Ende Juni 2017. Bauzeit: Drei Wochen.
- Die Haltestellenverlängerung erfolgt in 2018.

Bogen Hirschanger

(zwischen Tiergarten und Ostfeldstraße)

- Bau in zwei Abschnitten. Der erste Abschnitt im Herbst 2017, der zweite Abschnitt im Frühjahr 2018.

Kantplatz – Pferdeturn

- In der Stadtbahn-Pause vom 1. bis 9. Juli wird auch am Kantplatz bis zur Pferdeturnkreuzung gebaut. Die Stadt Hannover gestaltet den Straßenraum um, wofür die Gleise geringfügig in der Lage verändert werden müssen. Die infra nutzt diese Zeit auch für dringend erforderliche Instandhaltungsarbeiten an der Pferdeturnkreuzung.

Annastift – Bleekstraße

- Im Frühjahr 2017 sind die Gleise stadteinwärts erneuert worden. Analog dazu erfolgt die Erneuerung der Gleise stadtauswärts im Herbst 2017.

Für die Baustellen Hirschanger und Annastift-Bleekstraße muss zudem der Stadtbahnbetrieb Anfang Oktober für drei Tage unterbrochen werden.

Gleichrichterwerk Albert-Schweizer-Hof

- Drei-Wagen-Züge brauchen mehr Strom. Deshalb ist der Bau eines weiteren Gleichrichterwerkes zur Stromversorgung erforderlich. Dieses entsteht neben der Haltestelle Saarbrückener Straße.

+++++

Manchmal müssen die Kirchröder beim Überqueren der Baustellen sportliches Geschick beweisen. Wenn der Bürgersteig aufgerissen wird, hilft schon mal ein beherzter Sprung über die Sandhindernisse.



www.infra-hannover.de/
bauarbeiten/grosser-hillen/

DAS GESICHT DER BAUSTELLE

Schachtmeister Frank Wöhlecke ist Ansprechpartner für die Bürger



Frank Wöhlecke (rechts) kontrolliert, ob der Bordstein richtig gesetzt wurde. Hier wird auf den Zentimeter genau gearbeitet.

Frank Wöhlecke kennt inzwischen halb Kirchrode und halb Kirchrode kennt ihn. Er ist der erste Ansprechpartner für die Bürger des Stadtteils, wenn es um die Baustelle am Großen Hillen geht. In der Tief- oder Straßenbaubranche nennt man seinen Job „Schachtmeister“. Mit Ausschachtungsarbeiten hat das allerdings nichts zu tun. Mit der Schaufel arbeitet der 58-Jährige allenfalls im Garten zu Hause. Der Schachtmeister ist, wie der Polier im Hochbau, einem Handwerksmeister vergleichbar. Dort wirkt er als Bindeglied zwischen den Arbeitern auf der Baustelle und der Bauleitung. Er hat eine Prüfung vor der Handwerkskammer abgelegt und muss sich mit den betriebswirtschaftlichen Aspekten seines Jobs genau so gut auskennen wie in Fragen der Berufs- oder Arbeitspädagogik.

In Kirchrode ist Frank Wöhlecke auch so eine Art Prellbock. Psychologisches Geschick ist gefragt. Bisweilen ist Unmut der Bürger abzufedern, wenn gerade mal wieder ein Weg unpassierbar ist oder man nicht so eindeutig sieht, wo der Fußgänger die Straße überqueren darf und wo nicht. Der Schachtmeister weiß, wo es langgeht.

Dabei sind innerstädtische Baustellen für Wöhlecke durchaus Neuland. Bisher hat er zumeist Bundes- oder Landstraßen gebaut. Aber dann wurde beim Projekt „Großer Hillen“ ein Polier krank und das Bauunternehmen Matthäi schickte den

58-Jährigen in die Bresche. An seinem ersten Arbeitstag Anfang März hatte der Neue noch einen dicken Ordner dabei, um sich in alle Pläne einzulesen. Inzwischen hat er das meiste im Kopf.

Im Tagesgeschäft trifft Frank Wöhlecke die Entscheidungen in allen Zweifelsfällen. Dort sitzt ein Bordstein nicht auf der richtigen Höhe. Ein paar Millimeter würde der Schachtmeister vielleicht noch durchgehen lassen. Aber bei einer Differenz von mehr als einem Zentimeter ist er unerbittlich und winkt einen Bagger heran. Die einige Zentner schweren Bordsteine werden wieder herausgehoben und später alle neu gesetzt. Ein Zollstock ist sein wichtigstes Handwerkszeug.



Auch der Schachtmeister gerät bisweilen ins Schwitzen.

In der Bauleitung heißt es, Wöhlecke sei inzwischen „das Gesicht der Baustelle“. Meistens zeigt dieses Gesicht ein Lächeln. Der „Kundenkontakt“ fällt ihm nicht schwer. Der 58-Jährige liebt seinen Job. Er könnte sich vorstellen, auch mit 67 Jahren noch zu arbeiten. Die frische Luft, die körperliche Anstrengung haben ihn fit gehalten. Drahtig wie ein Marathonläufer ist er, und ein Schachtmeister hat inzwischen mit kraftraubenden Einsätzen ohnehin nur noch wenig zu tun. Er organisiert und treibt nicht mehr die Schaufel ins Erdreich. Das Pflastern oder Bordsteinsetzen haben darauf spezialisierte Subunternehmen übernommen.

Aber auch wenn Frank Wöhlecke heute in ersten Linie Pläne studiert und das Große und Ganze auf seiner Baustelle im Auge haben muss – er könnte jede Arbeit auf dem Bau auch noch selbst erledigen. Dafür gibt es einen unumstößlichen Beweis: Sein Haus in der Nähe von Magdeburg hat er selbst gebaut. Man kann es kaum glauben. Alles allein gemacht? Wöhlecke nickt. Dann fordert er den Interviewer auf, doch zum Ende zu kommen. Die Baustelle wartet.

Also eine letzte Frage noch: Was ist das Besondere an einer Sommerbaustelle? Der Schachtmeister winkt ab. Es gibt nichts Besonderes. 41 Wochenstunden wie immer. Erwähnenswert ist allenfalls ein Hitze-Bonus: Ab 25 Grad gibt es kostenlose Getränke. Alkoholfrei versteht sich.

NACHBARGLEIS

Impressum
Herausgeber:

infra Infrastrukturgesellschaft
Region Hannover GmbH
Lister Straße 17, 30163 Hannover
Jens Hauschke

V.i.S.d.P.

Konzeption und Texte:

hannover.context 4.0

Fotos:

Hans-Peter Wiechers

Gestaltung:

id kommunikation & design,
Hannover

Druck:

Color-Druck GmbH

Auflage:

1.000 Exemplare

Kontakt:

nachbargleis@infra-hannover.de

Zuschriften:

Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art, kann aber keine Gewähr für eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen. Herausgeber und Redaktion behalten sich Kürzung und Bearbeitung von Manuskripten und Leserbriefen vor.